

[B]Eine Stunde später[/B]

Beitrag von „Drew“ vom 19. Januar 2006 22:37

Meine persönliche Meinung zum späteren Unterrichtsbeginn:

1. Halte ich den Vorschlag in seiner Konsequenz schlecht überdacht!

Unser Kiosk hat bereits jetzt schon Schwierigkeiten, die Verpflegung der Schüler sicher zu stellen. Darüber hinaus würde ich als verantwortungsbewusster Vater ohnehin mein Kind nicht zu diesem ungesunden und jeglichen Ernährungsempfehlungen widersprechenden Fraß aussetzen. (Ok, das mag vielleicht nicht an allen Schulen so sein ...)

2. Ist eine positive Auswirkung auf das Lernverhalten äußerst fragwürdig!

Man zeige mir denjenigen Schüler, der bei einem Unterrichtsende um 17 Uhr abends meinetwegen noch bis 22 Uhr ausgeht, dann aber um 8 Uhr aufsteht, um (in seiner soooo furchtbar unproduktiven Phase) seine Hausaufgaben erledigt, damit er dann ausgeruht und voll aufnahmefähig um 10 Uhr im Unterricht sitzt ...

... oder noch besser: Den Schüler, der von 18 Uhr bis 20 Uhr seine Hausaufgaben macht und



dann brav ins Bett geht ...

Insgesamt sehe ich das Ganze lediglich als einen politischen "Blindschuss". Es geht nur darum, den Anschein zu erwecken etwas bewegen zu wollen.

- Das Land kann nicht einmal genug Geld aufbringen, um die Schule als zweckmäßigen und gesunden Arbeitsplatz für Lehrer (und vor allem die Schüler!) zu gestalten.

- Es wird mit aller Gewalt versucht, ohne zusätzlichen finanziellen Investitionen eine Qualitätsverbesserung des Unterrichts aus dem Boden zu stampfen.

- Die Schule passt sich dem Wandel unserer Gesellschaft an ohne zu vorher zu untersuchen, ob dieser Wandel die Chancen unserer Kinder auf ein sinnvolles und zufriedenes Leben verbessert oder verschlechtert.

- In dieser Hilflosigkeit wird nun panisch auf andere Staaten (die mit den besseren PISA Ergebnissen) geschielt und deren Methoden und Systemen nachgerannt ohne einzusehen, dass

deren Umgebungsbedingungen und Gesellschaftsstrukturen überhaupt nicht mit den unseren vergleichbar sind.

Wenn von Zeit zu Zeit solche Vorschläge von Politikern kommen, dann erscheint mir ein Bild vor Augen:

Jenes von einem PC Benutzer, der an seinem abgestürzten Rechner panisch auf allen Tasten gleichzeitig herumdrückt (ohne zu wissen, weshalb er das macht und was das bringen soll).

Wie soll denn die Effektivität von neuen Methoden (z.B. SOL) objektiv mit den herkömmlichen Methoden verglichen werden, wenn sich die Randbedingungen ändern?

Wenn unserer Schüler in zwei oder drei Jahren noch dümmer sind (oder vielleicht schlauer) ... wissen wir dann noch, welche der vielen Veränderungen positiven oder negativen Einfluss darauf hatten?

-- Drew

(Achtung: Das ist lediglich meine persönliche Meinung zum Thema. Als Lehrer fügt man sich aber natürlich aber trotzdem seinem Schicksal und würde im Ernstfall dann auch ausschlafen...)